

Franckesche Stiftungen zu Halle

Joh. Christian Jüngken, Pastors zu St. Moritz und des Gymnasii Scholarchen, Abrisse der Vormittags-Predigten an Sonn- und Festtagen in der Kirche zu ...

Jüngken, Johann Christian

Halle, 1773

VD18 13046780

Am Feste der h. Dreyeinigkeit 1773. Evang. Joh. 3, 1 - 15.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-195095

Am Feste der h. Dreieinigkeit 1773.

Evang. Joh. 3, 1-15.

Eingang: Phil. 2, 12. Schaffet, daß ihr selig ic.

1. So gewiß es ist, daß alle Menschen gerne glücklich seyn wollen: so sehr offenbaret sich das menschliche Verderben in ihren Bemühungen, ihren Zweck zu erreichen. Der natürliche Mensch hat nicht nur keine rechten Begriffe von der wahren Glückseligkeit, sondern er ist auch viel zu träge, die Mittel zu gebrauchen, die ihn zu derselben bringen. Schon im Leiblichen hält mancher etwas für sein Glück, und bestrebet sich darnach mit höchstem Fleiß, welches, wenn er es erlanget, sein Unglück ist. Oder, er versäumt Zeit und Gelegenheit, dasjenige in der göttlichen Ordnung zu suchen, welches ihn glücklich in der Welt machen könnte. Die kluge Welt nennet solche Leute Thoren. Im Geistlichen verhält sichs nicht anders. Und bey allem Verlangen nach der Seligkeit trifft es dens noch bey vielen auch im Geistlichen ein, was Salomo sagt: der Saule stirbet ic. Sprüchw. 21, 25. Kan man also den Menschen überhaupt wohl etwas nöthigeres zurufen, als die Worte Pauli: schaffet, daß ihr ic.

2. Der Apostel hat aber diese Worte nicht allein für Unbeskehrte, sondern hauptsächlich für wahre Christen geschrieben. Ein Beweis, daß die besten Christen noch träge Herzen haben, und daß es nöthig ist, die lässigen Hände und müden Knie täglich aufzurichten, Ebr. 12, 12 u. f.

Vortrag: Ein Christ, der seine Seligkeit mit Furcht und Zittern schaffet.

I. Was dazu erfordert wird.

1. Wenn wir von der Seligkeit hören: so müssen unsere Gedanken nicht bloß auf die Ewigkeit gerichtet seyn. Die Seligkeit muß schon in dieser Welt ihren Anfang nehmen. Durch die Wiedergeburt kömmt der Mensch in das Reich Gottes, L. v. 3. 5. Und so bald er in dem Gnadenreiche Gottes ist: so bald ist er schon selig, Röm. 8, 24. Aber, wie mag solches zugehen? Die Seligkeit ist ein Inbegrif alles Guten, alles Heils, welches der Mensch in der Gemeinschaft Gottes genießet. Dieses geschiehet

Jüngken.

Do

aber



aber schon in diesem Leben des wahren Christen, und wird in der Ewigkeit nur vollendet, vermehret und vollkommen gemacht. Die Befreyung von der Sünde, dem geistlichen Tode, dem Fluch des Gesetzes und dem Zorn Gottes, die Zurechnung der Gerechtigkeit Christi, das geistliche Leben, die Zueignung des evangelischen Trostes, die Versicherung der Gnade Gottes und die Mittheilung aller nöthigen Güter nach Seele und Leib: das ist die einzige wahre Seligkeit in diesem Leben. Die völlige Befreyung von allem Uebel, und die Sättigung der Gerechten mit Freuden zur Rechten Gottes immer und ewiglich ist ihnen auf die künftige Ewigkeit aufbehalten, 2 Tim. 4, 18. Ps. 16, 11. Wir nehmen aber das Wort Seligkeit in der weitläufigsten Bedeutung, in so fern es alles wahre Heil der Christen in sich faßt.

2. Der Christ muß seine Seligkeit schaffen. Sowol derjenige, welcher nur den Namen eines Christen hat, als auch der wahre Christ wird dazu in der heiligen Schrift ermuntert. Nicodemus war ein Jude, und also aus der wahren Kirche Gottes im alten Bunde, aber er war es nicht inwendig, Röm. 2, 28. 29. Folglich war er den Christen gleich, die getauft sind, aber Christi Geist nicht haben, Röm. 8, 9. Sagt nun der Heiland: ihr müßet von neuem ic. so lehret er ihn, daß es mit dem äußerlichen Gottesdienst nicht genug sey, sondern daß man mehrere Sorgfalt anwenden müsse, um selig zu werden, Matth. 7, 21. So heißen viele Menschen Christen, und haben weder hier die Seligkeit, noch auch die Hoffnung derselben in der Ewigkeit. Was ist diesen wol nöthiger, als ihre Seligkeit zu schaffen? L. v. 1. 2. Matth. 6, 33. Aber auch die wahren Christen müssen immer mehr sich dazu erwecken, daß sie ihre Seligkeit mit Furcht und Zittern schaffen, Phil. 2, 12. Luc. 13, 24.

3. Wie schafft aber der Christ seine Seligkeit? Kan der Mensch etwa aus natürlichen Kräften sich die Seligkeit verschaffen? Keinesweges, 1 Cor. 2, 14. 2 Cor. 3, 5. Oder, verdienet er dieselbe durch seine Bemühung, wie man in der Welt etwas mit saurer Mühe und Arbeit verdienet? Auch nicht, Eph. 2, 8/10. Röm. 3, 24. 25. c. II, 6. Das Schaffen der Seligkeit ist nichts anders, als eine ernstliche und beständige Bemühung, durch den Gebrauch der Gnadenmittel in die Ordnung zu kommen, und



und in derselben zu beharren, in welcher uns Gott selig machen will. Folglich muß der Christ nichts versäumen, was ihm dazu helfen, und alles vermeiden, was ihm darin hinderlich seyn kan, Ebr. 4, 1. Phil. 3, 13. 14. Dazu gehöret

- a. eine redliche Bemühung, sowol sich selbst, als den Weg des Lebens recht kennen zu lernen, L. v. 2. 4. 9. Wer siehet nicht, daß hiezu ein heilsamer und fleißiger Gebrauch des göttlichen Worts erfordert werde? Es. 8, 19. 20. Joh. 5, 39.
- b. eine sorgfältige und fürsichtige Anwendung der Kraft des Worts Gottes und der heiligen Sacramente, L. v. 3. 5. 6. Wer sein Herz nicht wahrhaftig durch den Gebrauch der Gnadenmittel ändern läset, dem helfen dieselben nichts, Joh. 5, 38. Ebr. 4, 2. Die Buße, den Glauben und die Heiligung muß der Christ mit größtester Sorgfalt, mit Furcht und Zittern suchen, L. v. 15. 1 Tim. 6, 11. 12. Jud. v. 20. 21.
- c. ein unermüdetes Zunehmen und beständiges Beharren in der täglichen Buße, im Glauben und der Gottseligkeit, Luc. 9, 62. Ebr. 10, 23 u. f. 2 Cor. 7, 1. 2 Petr. 1, 5 u. f.

II. Was uns dazu bewegen soll.

1. Die Kürze und Mühseligkeit unsers Lebens, 1 Mos. 47, 9. Wer nun fleischlich gesinnet ist, und nur irdische Glückseligkeit in der Welt suchet: wie thöricht handelt nicht ein solcher Mensch? Denn er findet theils keine wahre Ruhe und Zufriedenheit darin, theils besizet er sie, wenn er sie gefunden hat, mit Zittern, und ehe er sich versiehet, muß er alles verlassen, 1 Tim. 6, 7. Matth. 16, 26. Wenn wir aber unserer Bestimmung gemäß leben, und für das geistliche und ewige Heil am ersten, am meisten und unermüdet sorgen: so wird alle Mühseligkeit des Lebens durch den göttlichen Trost, und durch die Hoffnung eines bessern Lebens erleichtert, Ebr. 11, 36 u. f. c. 13, 13. 14. L. v. 15.
2. Die Wichtigkeit der Sache selbst, hier schon selig zu seyn, und ewig selig zu werden, solte ja wol einen jeden Menschen dazu aufmuntern, seine Eeligkeit mit Furcht und Zittern zu schaffen. Wie geschäftig sind nicht die Menschen, Vortheile in der Welt zu erjagen? Wie geben sie nicht ihre ganze Seele dem Dienst der Eitelkeit? Wie sorg-



sorgfältig und furchtsam sind sie nicht, den irdischen Mammon zu bewahren? Ach thörichte Menschen, die nach den Schatten greifen, und das wahre Vergnügen, die Freude am Herrn, die ewige Seligkeit darüber versäumen! O samlet doch Schätze im Himmel, und werthet Speise, die nicht vergänglich ist! Matth. 6, 19 u. f. Joh. 6, 27. 1 Tim. 6, 18, 19. Das ist der Mühe werth, was ewig bleibet, und Leib und Seele in der Zeit und Ewigkeit glückselig machet. Die vergängliche Lust der Welt aber führet von der wahren Seligkeit ab, Weish. 5, 6 u. f.

3. Gott will alle Menschen gerne selig haben, 1. v. 14, 15. 1 Thess. 5, 9, 10. Warum wollen wir denn seiner barmherzigen Absicht muthwillig widerstreben? Warum wollen wir verloren werden? Warum wollen wir uns selbst verdammen, und uns unser Verderben durch unsere eigene Werke zubereiten? O Christen, handelt nicht so grausam gegen euch selbst, und so undankbar gegen Gott und euren Heiland, der euch so theuer erlöst hat! Röm. 2, 4. 1 Petr. 1, 17 u. f. Schaffet vielmehr eure Seligkeit mit Furcht und Zittern!
4. Endlich soll auch der Gedanke, daß wir nicht tüchtig zur Annehmung der Gnade Gottes und unserer Seligkeit sind, uns nicht vom Fleiß, unser Heil zu suchen, abschrecken. Denn Gott ist, der in uns ist. Phil. 2, 13. 1. v. 3, 5, 6. Muß bis nicht unsere Schuld vergrößern, und die Strafe vermehren, wenn wir nicht selig werden wollen? Allerdings. O ein solch liebereiches Anerbieten Gottes sollen wir nicht ausschlagen, sondern heute, so wir seine Stimme hören, eilen und unsere Seele retten, und wenn sie gerettet ist, unsere Seligkeit mit Furcht und Zittern schaffen, Ebr. 12, 1.

Anwendung: 1) Ach, möchten doch die sichern und trügen Herzen erschreckt und beschämt werden, die bisher die Seligkeit nicht geachtet haben! Möchten sie doch noch heute anfangen dieselbe zu suchen! 2) Wahre Christen werden ermuntert mit den Worten Christi, Offenb. 2, 10. und Pauli, 1 Cor. 15, 58.

Lieder:

- | | |
|----------------|-------------------------------------|
| vor der Pred. | Num. 646. Schau meine Armuth ic. |
| - | - 647. Trautster Jesu, Ehre nk. ic. |
| nach der Pred. | - 575. Schaffet, daß ihr selig ic. |
| bey der Comm. | - 629. Gott Lob, ein Schritt ic. |